

Thujaminiermotte (*Argyresthia thuiella*)

An *Thujen* und *Chamaecyparis* konnten helle, später absterbende Triebspitzen beobachtet werden. Zunächst gelblich verfärbte Kurztriebe verbräunten später. Bei genauer Betrachtung der abgeschnittenen Pflanzenteile konnten etwa 3 mm lange, grünliche Larven und Kotablagerungen festgestellt werden. Hierbei handelte es sich um die Raupen eines ca. 4 mm großen Kleinschmetterlings.

Der Thujaminiermottenfalter schlüpft im Juni aus den Nadeln, fliegt bis Anfang September und legt seine Eier besonders häufig an den Triebspitzen von *Thuja occidentalis* „Smaragd“ ab.

Befallen werden oft auch *Thuja occidentalis*, *Thuja plicata*, *Chamaecyparis lawsoniana* sowie *Cupressus*.

Die Larven fressen von Juli bis zum April des Folgejahres in den Nadeln.

Starker Befall wird dadurch sichtbar, dass beim Berühren von Trieben viele Falter in kürzester Zeit die Pflanzen verlassen. Danach fliegen sie umgehend wieder auf die Gehölze zurück.

Die beste Wirkung wird im Juli mit Behandlungen gegen die frühen Larvenstadien erzielt.

Die Bekämpfung ist z.B. möglich mit Lamdex Forte (150 g/ha bis 50 cm Pflanzenhöhe) oder Spruzit Neu (6-12 l/ha).



Larve der Thujaminiermotte
(Fotos: Elke Mester, LKSH)



Schadbild nach Befall mit der Thujaminiermotte

Hitzeschäden und Nadelbräune in Weihnachtsbaumkulturen

Im Juni konnten auch im nördlichsten Bundesland Temperaturen von über 30° C unter wolkenlosem Himmel gemessen werden. Diese hochsommerlichen Bedingungen mit starker Sonneneinstrahlung führten in Nordmantannenquartieren zu Verbrennungen an den frischen Trieben und Nadeln.

Im Laufe des Sommers treten an geschädigten Nadeln häufig Pilzinfektionen auf, die zum Nadelfall führen können. Durch prophylaktische Fungizidmaßnahmen lassen sich Schäden nicht verhindern.

Tannennadelmotte

In einigen Landkreisen konnte im Land zwischen den Meeren die Tannennadelmotte in *Abies nordmanniana*- und in *Abies grandis*-Kulturflächen beobachtet werden. Die Raupen der grünlich gefärbten Motte fressen die Nadeln von innen aus. Auf der Nadelunterseite befinden sich die runden Einbohrlöcher der Tiere. Nach kurzer Zeit verfärben sich durch den Raupenfraß die Nadeln braun. Das Schadbild wird oft mit Pilzinfektionen verwechselt.

Bei stärkerem Befall sind Bekämpfungsmaßnahmen z.B. mit Lamdex Forte (150 g/ha bis 50 cm Pflanzenhöhe) oder Decis forte (50-75 ml/ha, §22.2) möglich.



Nordmantannenschadbild mit Einbohrloch (Foto: Elke Mester, LKSH)

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Thomas Balster	04120 7068-213	tbalster@lksh.de
Tobias Plagemann	04120 7068-225	tplagemann@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.